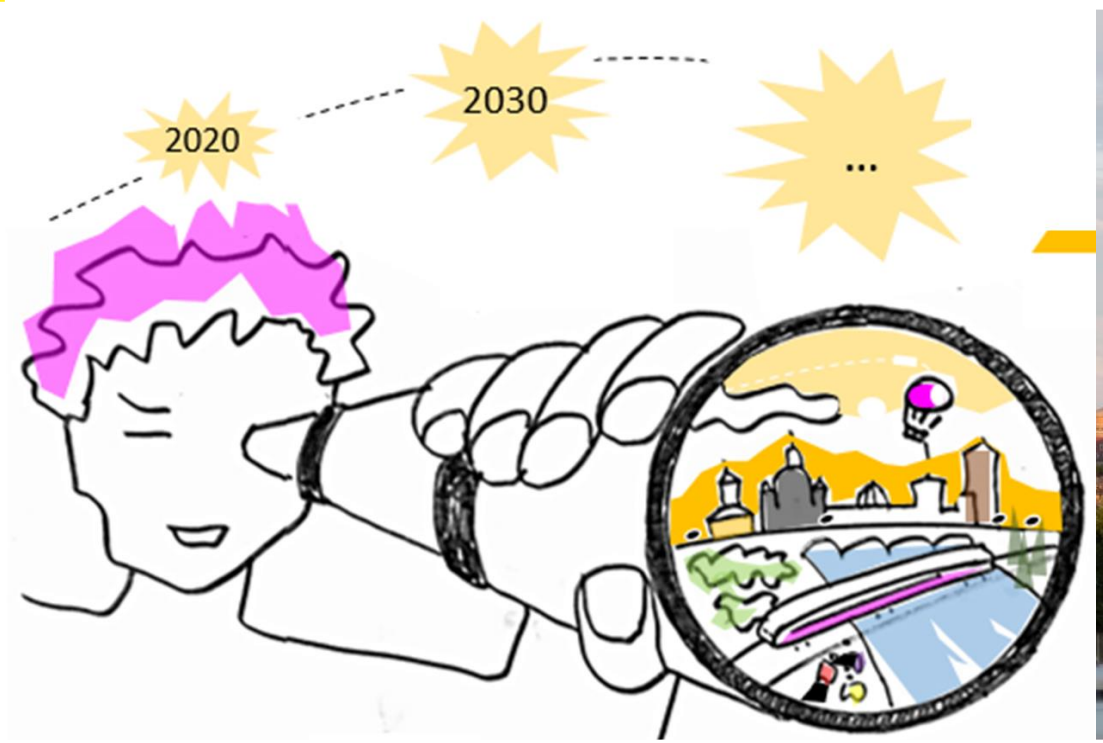
OPEN CITY DRESDEN

Zwischenbericht zum Zukunftsstadt-Projekt der Landeshauptstadt Dresden im BMBF-Wettbewerb

Stand: Februar 2016



Bürgermeisteramt
Amt für Wirtschaftsförderung

Landeshauptstadt
Dresden

ZWISCHENERGEBNISSE

im Zukunftsstadtprojekt der Stadt Dresden „Open City Dresden“ wurden von September 2015 bis Februar 2016 folgende Zwischenergebnisse erreicht:

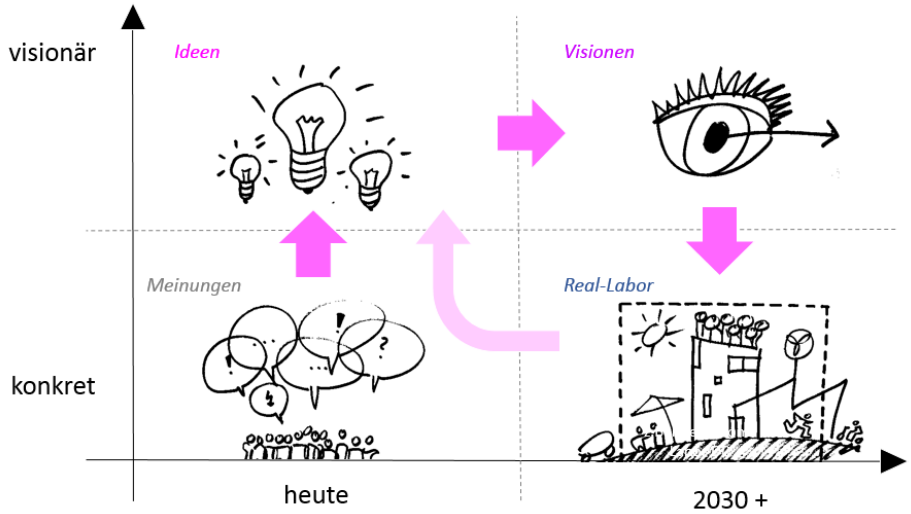
- Bildung eines Zukunftsteams mit 15 Personen und Experten
- Durchführung von 24 Workshops und Ideenwerkstätten mit ca. 650 Teilnehmern
- Beteiligung von 50 teilnehmenden / einladenden Organisationen
- Erstellung von 65 Visionsblättern in den Ideenwerkstätten
- Sammlung von über 700 Bürgermeinungen zur Zukunft Dresdens in 2 Zukunftsbahnen
- Erstellung eines temporären „Visions-Museums“ an der TU Dresden Wissensarchitektur
- wissenschaftliche Begleitung durch TU Dresden Wissensarchitektur und Leibniz IÖR
- Entwicklung eines Dresden-spezifischen Zukunftsprozesses und geeigneter Werkzeuge.

Insgesamt konnten **über 1.200 Meinungen und Visionen** aus der Dresdner Bürgerschaft eingesammelt, ausgewertet und in erste skizzenhafte Zukunftskonzepte übersetzt werden. Im Prozess wurden zwei Arten von **„Zukunfts-Werkzeugen“** entwickelt: 1) Werkzeuge, die das Individuum zur Visionierung hinführen (Zukunftsspinnerei / Ideenwerkstätten, Visionsblätter); 2) Werkzeuge, die verschiedene Visionen und Ideen bewerten und diese zu einer Gesamtvision integrieren helfen.

ZUKUNFTSPROZESS Von der Bürgermeinung zum Reallabor

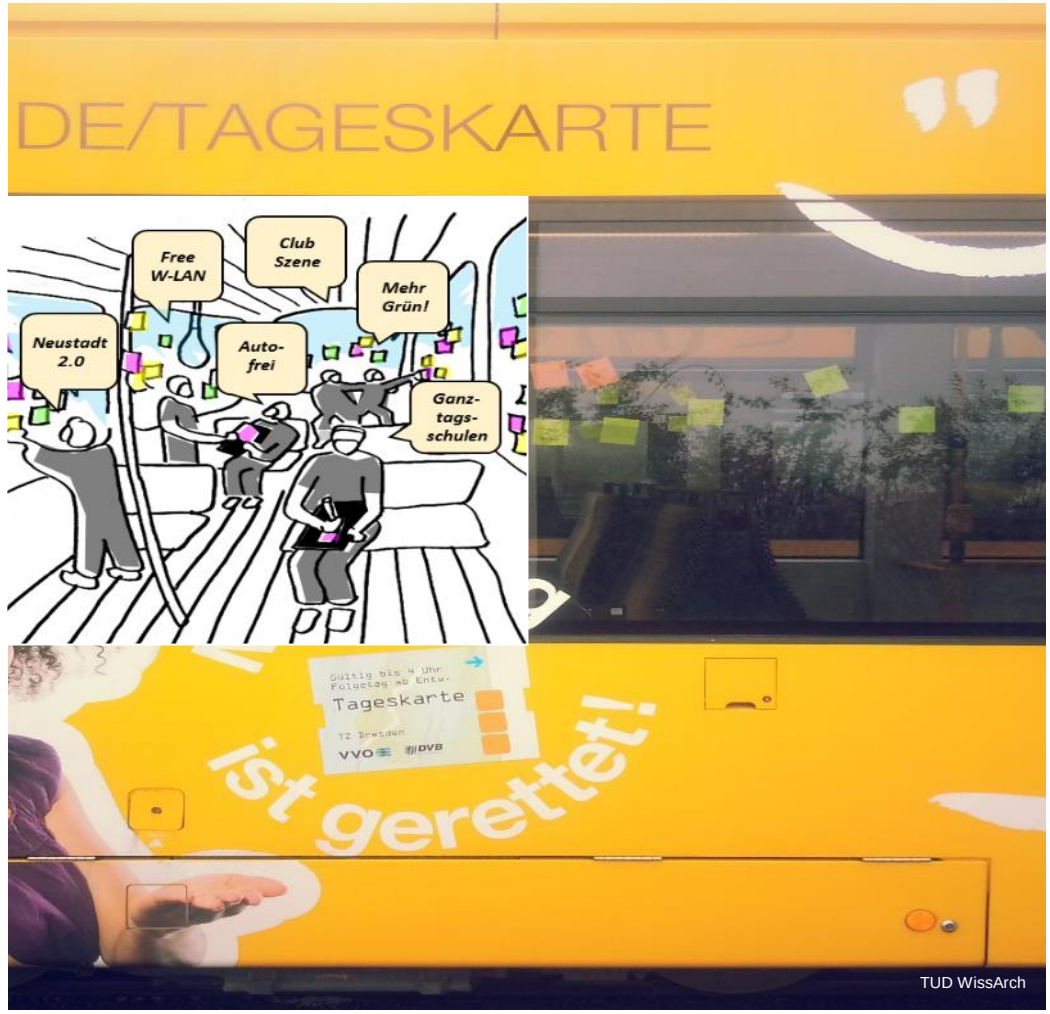
Der Zukunftsstadtprozess startete mit der Abfrage konkreter Meinungen („Zukunftsbahn"), die in Ideenwerkstätten („Zukunftsspinnereien") ausformuliert wurden. Diese Ideen werden vom Dresdner Zukunftsteam mit Blick auf die künftige Umsetzung in Form von Reallaboren als komplexe Visionen weiterentwickelt.

Zur Strukturierung und zur Qualifizierung der Inputs wurde eine Zukunftsmatrix entwickelt. Auf ihrer x-Achse wird die zeitliche Perspektive der jeweiligen Idee bestimmt; auf der y-Achse das Maß ihrer Konkretheit und unmittelbaren Umsetzbarkeit.



ZUKUNFTSBAHN DRESDEN 1 Tag, 2 Linien, >700 Meinungen

Am 8. Oktober 2015 wurden Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zur Zukunft Dresdens in 2 Straßenbahnlinien von 2 Teams abgefragt. In diesen rollenden Brainstorming-Laboren konnten Dresdner ihre Ideen auf Ideenkarten aufschreiben und an den Scheiben der Bahnen zur Diskussion stellen. In wenigen Stunden wurden 700 Meinungen eingesammelt, die anschließend als Grundlage für Ideenwerkstätten analysiert und ausgewertet wurden.



TUD WissArch

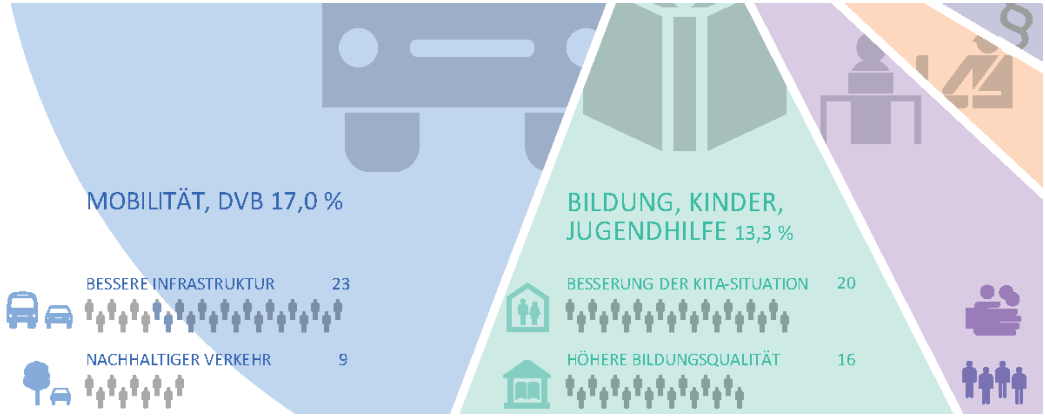
ZUKUNFTSBAHN DRESDEN 1 Tag, 2 Linien, 700 Meinungen

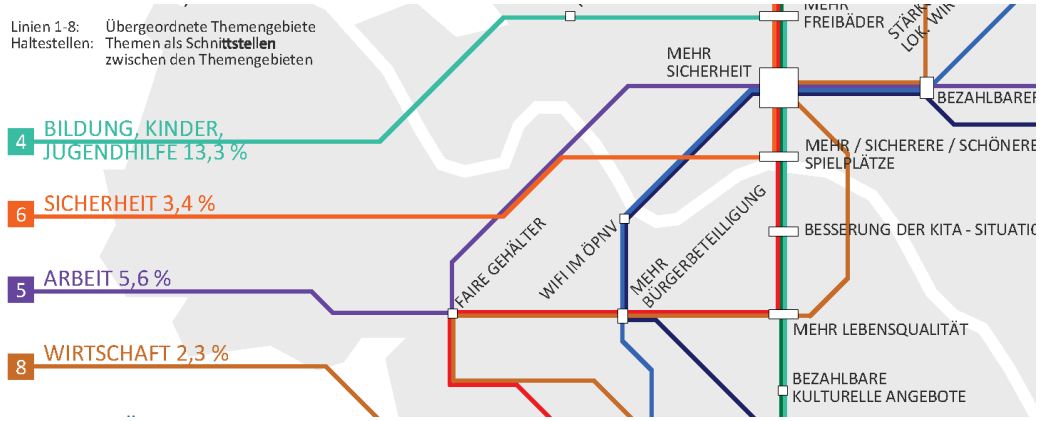
ZUKUNFTSBAHN DRESDEN Themen und Verknüpfungen

Welche Themen beschäftigen die Dresdner Bürger? Die Abfrage in der Zukunftsbahn ergab ein Meinungsbild zu den Schwerpunkt-themen.

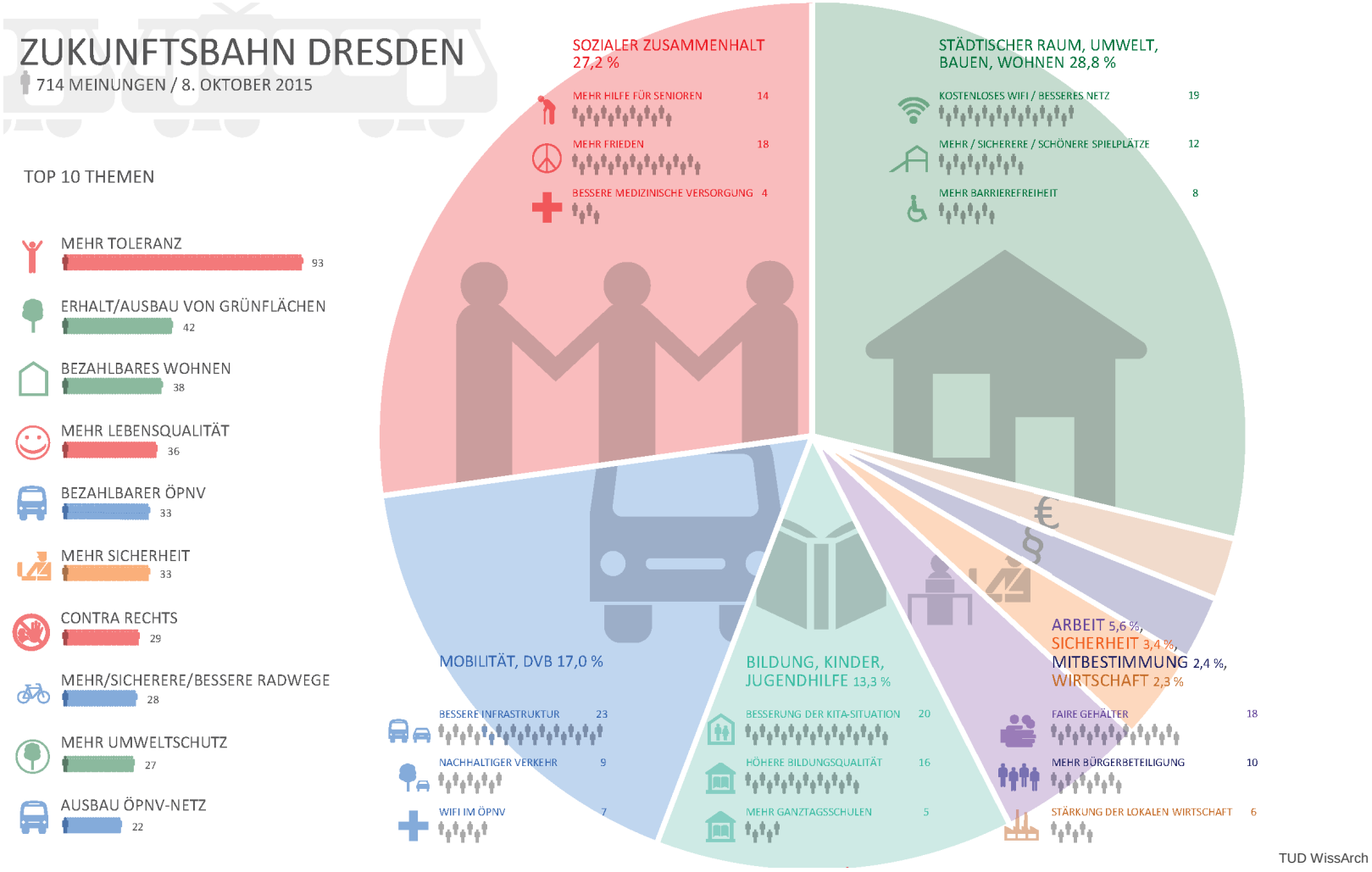
Grafik 1 zeigt, dass die Schwerpunkt-Themen „MEHR TOLERANZ“, „ERHALT/AUSBAU VON GRÜNFLÄCHEN“, „BEZAHLBARES WOHNEN“ den Dresdnern besonders wichtig sind.

Grafik 2 zeigt als Linienplan dargestellt die wichtigsten Verknüpfungspunkte der Bürgerthemen, vor allem „MEHR SICHERHEIT, „BEZAHLBARER ÖPNV“ und „MEHR FAMILIENFREUNDLICHKEIT“.



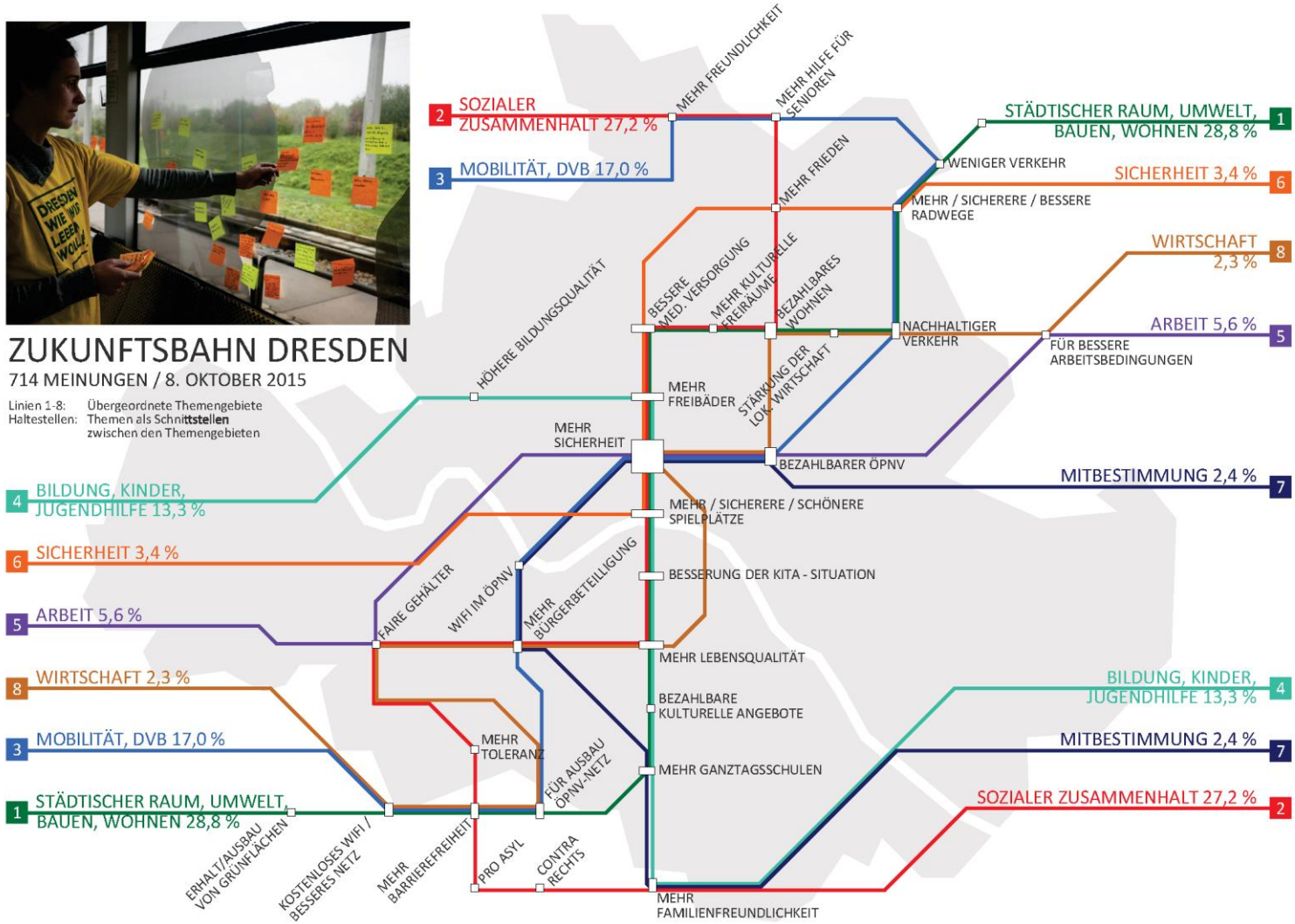


ZUKUNFTSBAHN DRESDEN Schwerpunkt-Themen



TUD WissArch

ZUKUNFTSBAHN DRESDEN Verknüpfungen



TUD WissArch

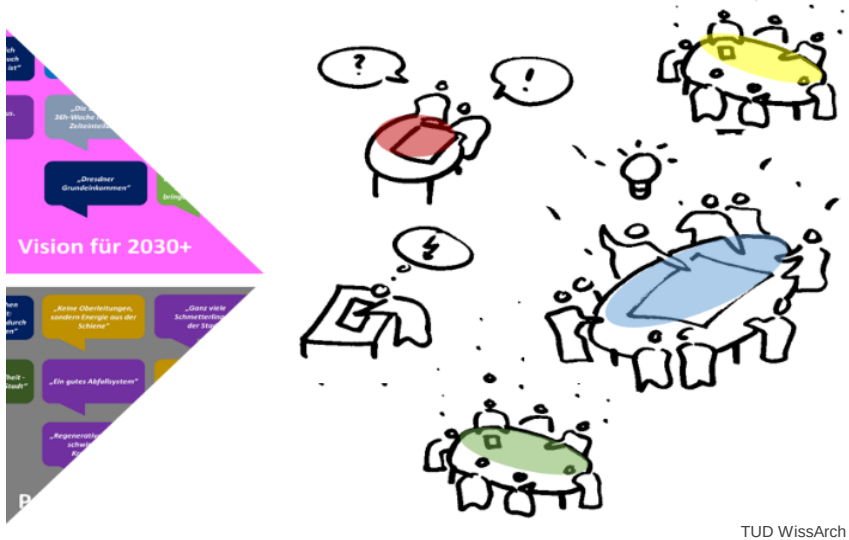
ZUKUNFTSBAHN DRESDEN Auswertung mit Zukunftsmatrix

Die in der Zukunftsbahn gesammelten Inputs wurden mit der „Zukunftsmatrix“ analysiert und als Input für die weiteren Workshops und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Es wurden unterschieden: 1) konkrete Ansätze für zeitnah umsetzbare Projekte; 2) visionäre Ideen zu aktuell vordringlichen Themenstellungen; 3) konkrete Ansätzen für langfristig umzusetzende Projekte sowie 4) visionäre Ideen zu langfristig anzugehenden Themenstellungen. In der Auswertung konnten ca. 70 visionäre Ideen mit langfristiger Perspektive („Weitblick“) identifiziert werden.

TUD WissArch

IDEENWERKSTÄTTEN Zukunftsspinnereien

In 24 Themenworkshops, zu denen 50 Organisationen eingeladen hatten, erarbeiteten 650 Teilnehmer in Kleingruppen 65 Visionsblätter bzw. Grafikposter, auf denen Ideen festgehalten und Zukunftsprojekte konzipiert wurden. Themen der Ideenwerkstätten waren u.a. „Bauen und Wohnen“ (Architekturtheoretisches Zimmer); „Solidarische Versorgungsstrukturen in Nachbarschaften“, „Leben in und mit der Nachbarschaft“ (Labor Pieschen); „Bürgerbeteiligung und Kommunikationskultur“ (Lokale Agenda/Kulturbüro/Umweltzentrum); „Nachhaltiger Konsum“ (Wirtschaftsjunioren, Sukuma Arts e.V., Bund der Selbständigen). Die für den Zukunftsstadt-Prozess entwickelten Visionsblätter und das Workshop-Format sind auch für andere Städte und Gemeinden einsetzbar.

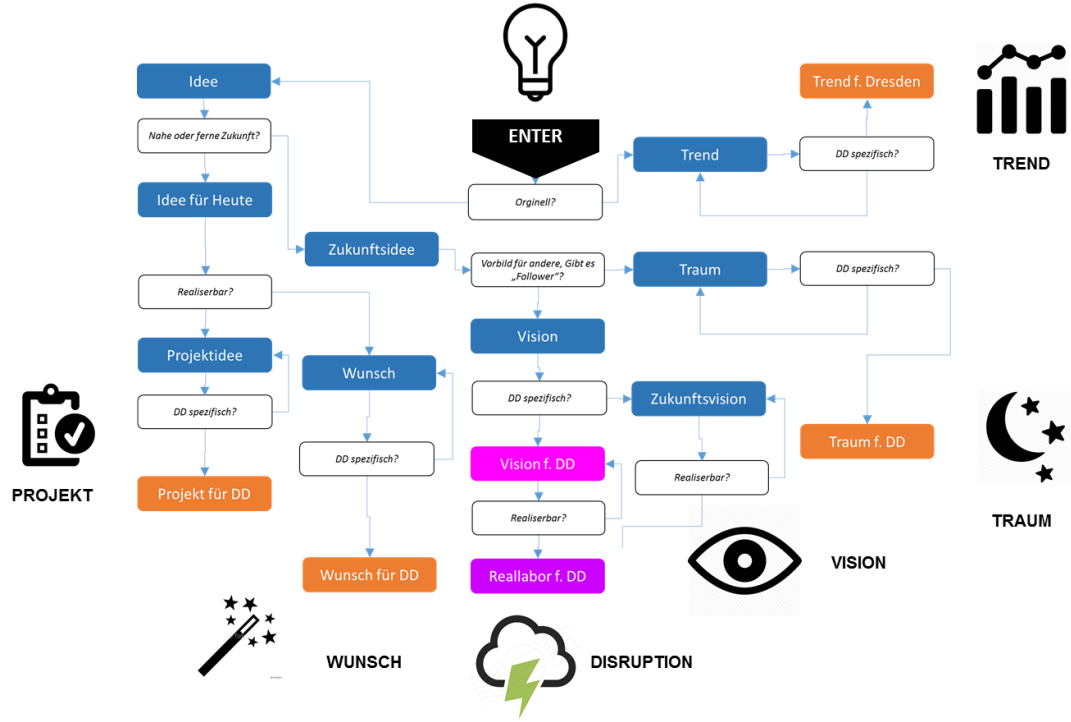


TUD WissArch

IDEENWERKSTÄTTEN 65 Visionsblätter

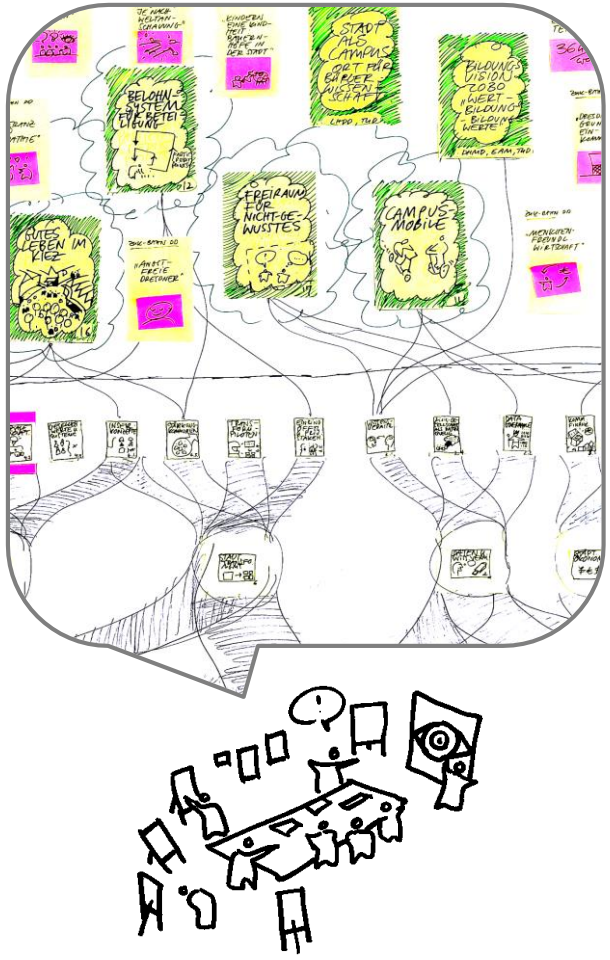
VISIONSFINDER Identifizierung origineller Visionen

Um aus der Menge der in den Workshops und Zukunftsbahnen entstandenen Meinungen bzw. Ideen geeignete Zukunftsthemen zu identifizieren, die zur weiteren Verfolgung im Dresdner Zukunftsstadtprojekt geeignet sind, wurde ein sogenannter „Visions-Finder“ entwickelt. In der Art eines Bestimmungsschlüssels werden die Ideen in einem Fragebaum schrittweise qualifiziert und in einer Weise kategorisiert, dass konkrete, zeitnah umsetzbare Projekte, langfristige Visionen, Ideen für potentielle Reallabore u.a. klar unterschieden werden können.



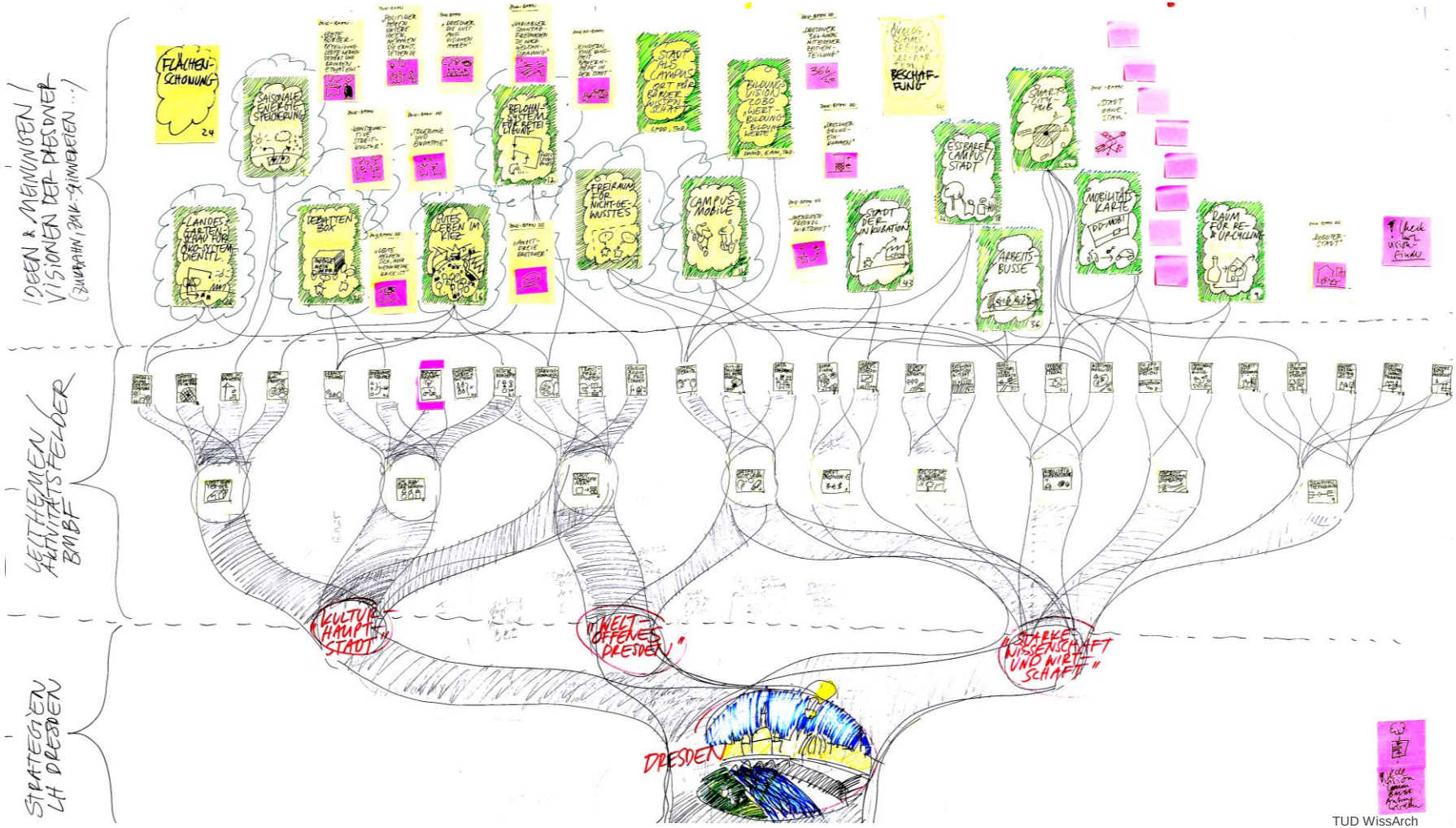
BAUM DER IDEEN Visionen, Ideen und Konzepte

Die Visionsblätter wurden zur Auswertung als temporäres „Visionsmuseum“ an der TU Dresden / Wissensarchitektur ausgestellt und nach den Leitthemen des BMBF wie auch der Stadt Dresden kategorisiert. Dazu hat das Zukunftsteam originelle Ideen und Visionen in einem „Baum der Ideen“ zusammengetragen. Die Ideen bzw. Themenpfade wurden den strategischen Zukunftsthemen der Stadt Dresden („Kulturhauptstadt“, „offenes Dresden“, „starker Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort“) wie auch des BMBF zugeordnet. Sichtbar wurde, wie einzelne Ideen in thematischen Strömen zusammenfließen bzw. strategische, übergeordnete Themenpfade sich in Einzelprojekte verzweigen. Besonderer Augenmerk wurde darauf gelegt, „offene“ Themenäste zu erhalten.



TUD WissArch

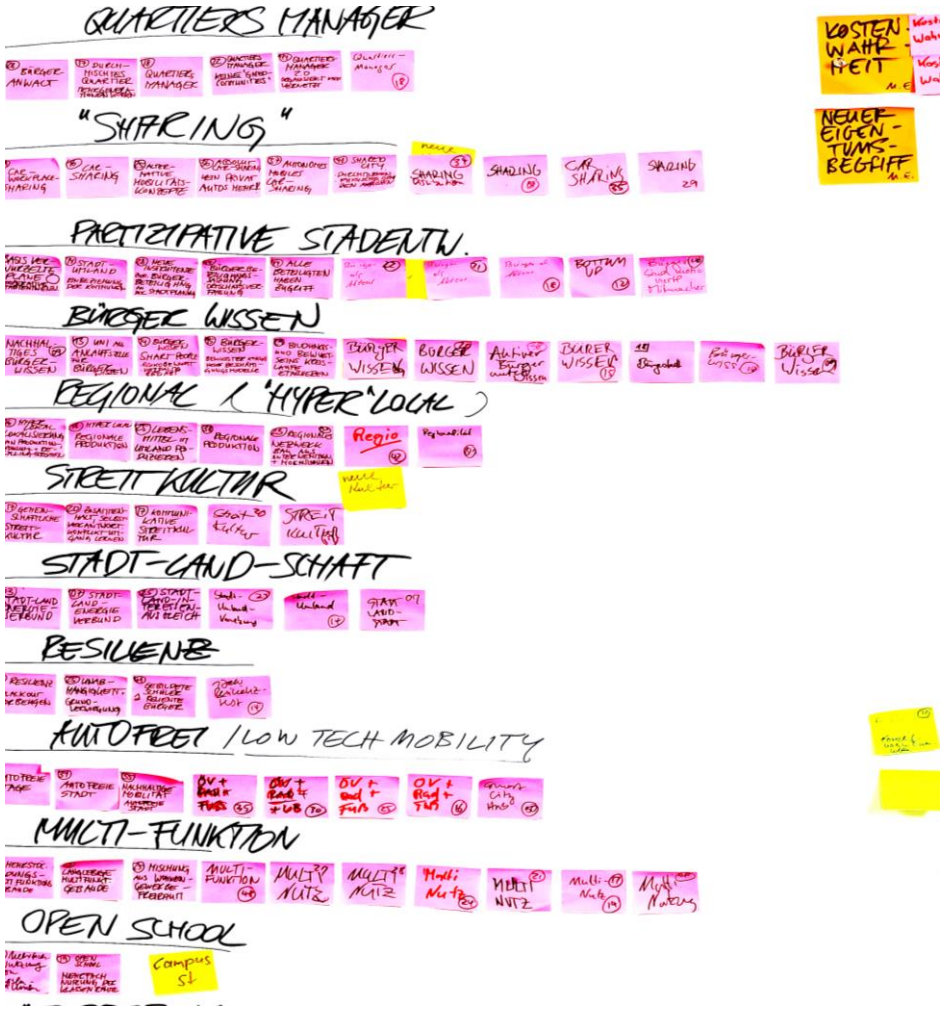
BAUM DER IDEEN Visionen, Ideen und Konzepte



TUD WissArch

PFADFINDER Identifikation verbindender Themenpfade

Die Workshop-Poster wurden in einem intensiven Auswertungsverfahren vom Dresdner Zukunftsteam gesichtet und nach gemeinsamen Querschnittsthemen sowie originellen Ideen abgesucht. Mit der detaillierten Analyse der Workshop-Ergebnisse wurden 24 sogenannte „Themenpfade“ identifiziert, die in den verschiedenen Veranstaltungen und Diskussionen wiederholt auftauchten – z.B. „Neue Kultur“, „Bürgerwissenschaft“, „Nachbarschaft und Kiez“. Diese Themenpfade bieten eine wichtige Wegweisung zu den im Folgenden zu formulierenden Visions-Ansätzen.



PFADFINDER Identifikation verbindender Themenpfade

REGIONALITÄT / „HYPERLOCALITY“

STREITKULTUR

STADT-LAND-SCHAFT

RESILIENZ

AUTOFREIE STADT

MULTI-FUNKTIONALITÄT

OPEN SCHOOL

INTERDISZIPLINÄRE KOOPERATION

ESSBARE STADT

URBAN FARMING / GRÜNE STADT

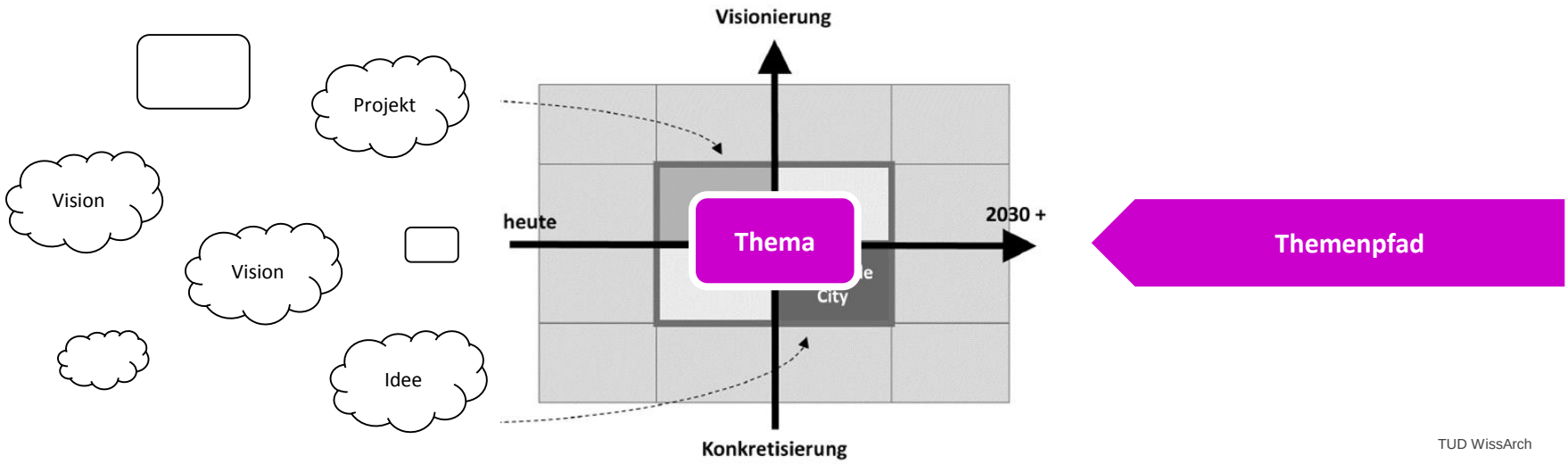
DEZENTRALISIERUNG / LOKALISIERUNG

BÜRGERWISSEN

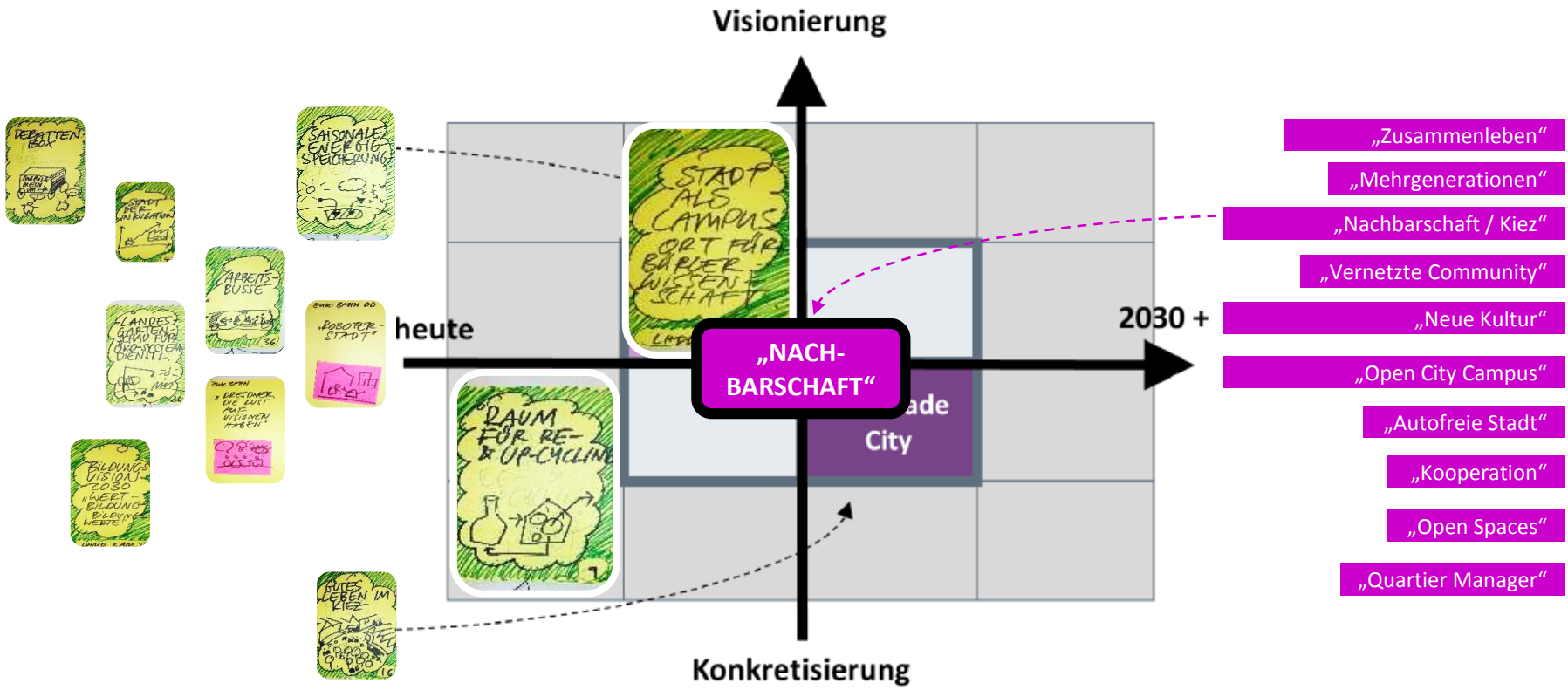
VISIONSBAUSTELLE Erstellung komplexer Visionsbilder

Die in den Zukunftswerkstätten, der Zukunftsbahn und anderen Aktivitäten entstandenen Ideen und Visionsansätze werden zusammen mit den Themenpfaden in „Visionsbaustellen“ integriert. Diese Visionsbaustellen dienen im Folgenden dem Zukunftsteam und anderen Beteiligten, visionäre Ansätze weiter auszuformulieren und für die konkrete Umsetzung weiterzuentwickeln.

Dazu werden die „Früchte“ vom „Baum der Ideen“ einem der in den Themenpfaden angelegten Zukunftsthemen zugeordnet, entsprechend der Zukunftsmatrix strukturiert und mit weiteren aus der Diskussion entstandenen Assoziationen zu einem komplexen Zukunftsbild ausgebaut. Zu diesen Visionsbildern werden Texte verfasst, die die jeweilige Vision als Geschichte aus der Zukunft erzählen.

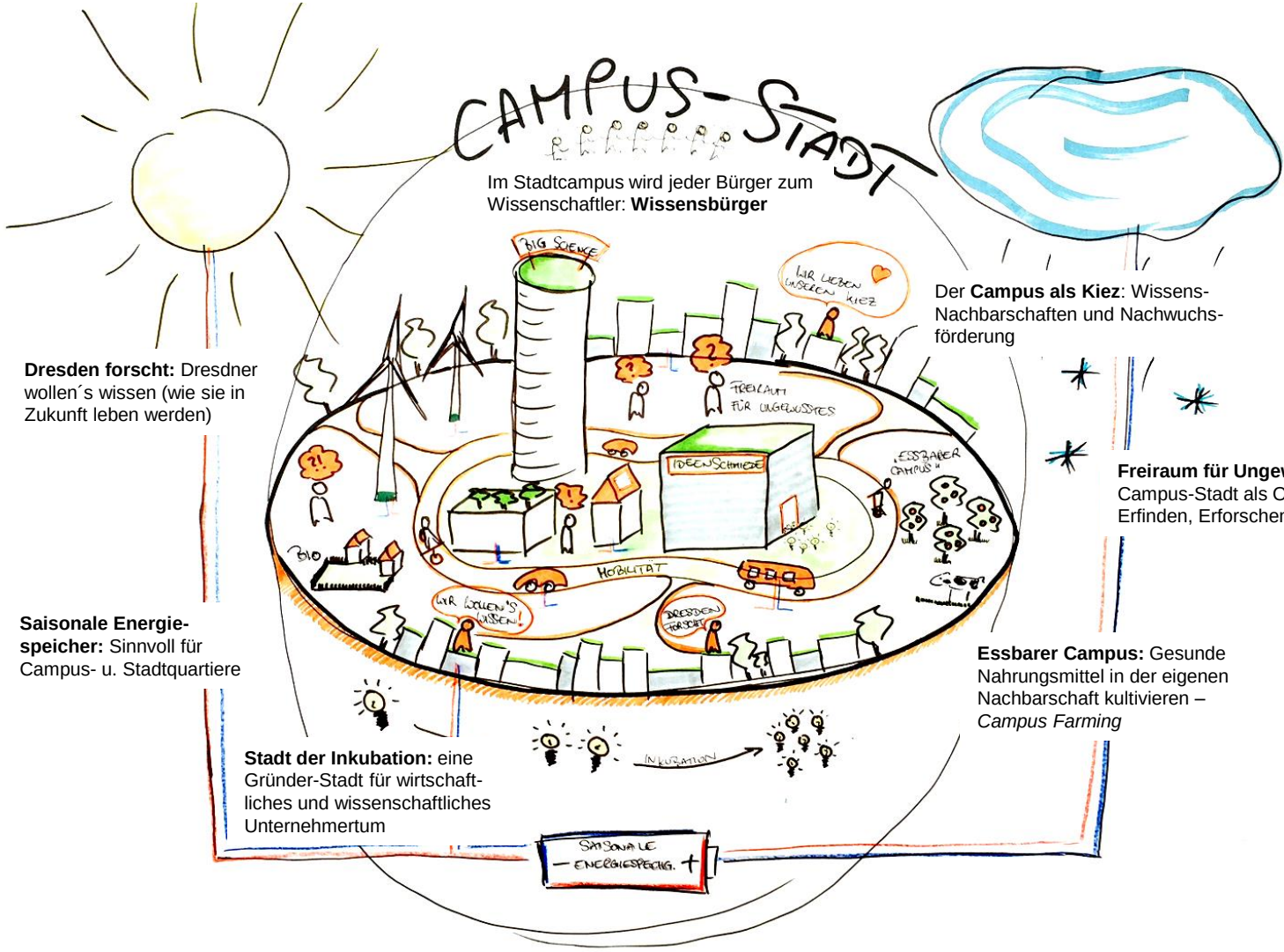


VISIONSBAUSTELLE Beispiel „Nachbarschaft“



TUD WissArch

VISIONSBAUSTELLE „Open Campus-Stadt“



Im Stadtcampus wird jeder Bürger zum Wissenschaftler: **Wissensbürger**

Der **Campus als Kiez**: Wissens-Nachbarschaften und Nachwuchs-förderung

Dresden forscht: Dresdner wollen´s wissen (wie sie in Zukunft leben werden)

Freiraum für Ungewusstes: Die Campus-Stadt als Ort zum Erfinden, Erforschen, Entdecken

Saisonale Energie-speicher: Sinnvoll für Campus- u. Stadtquartiere

Essbarer Campus: Gesunde Nahrungsmittel in der eigenen Nachbarschaft kultivieren – *Campus Farming*

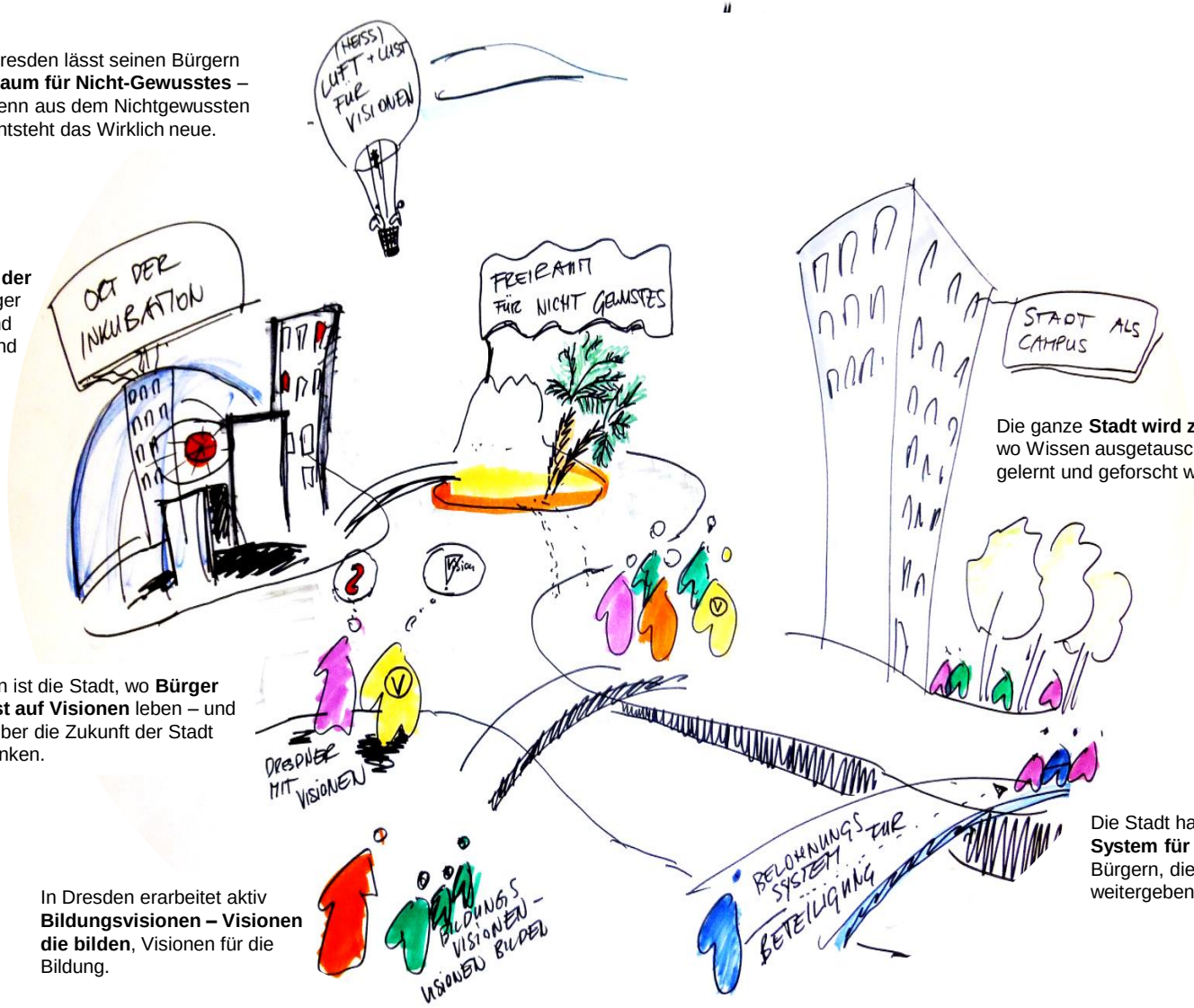
Stadt der Inkubation: eine Gründer-Stadt für wirtschaft-liches und wissenschaftliches Unternehmertum

TUD WissArch

VISIONSBAUSTELLE „Stadt der Bürgerwissenschaft“

Dresden lässt seinen Bürgern **Raum für Nicht-Gewusstes** – denn aus dem Nichtgewussten entsteht das Wirklich neue.

Dresden wird zur **Stadt der Inkubation**, wo für Bürger neue technologische und soziale Unternehmen und Innovationen wachsen.



Die ganze **Stadt wird zum Campus**, wo Wissen ausgetauscht, gemeinsam gelernt und geforscht wird.

Dresden ist die Stadt, wo **Bürger mit Lust auf Visionen** leben – und gerne über die Zukunft der Stadt nachdenken.

In Dresden erarbeitet aktiv **Bildungsvisionen – Visionen die bilden**, Visionen für die Bildung.

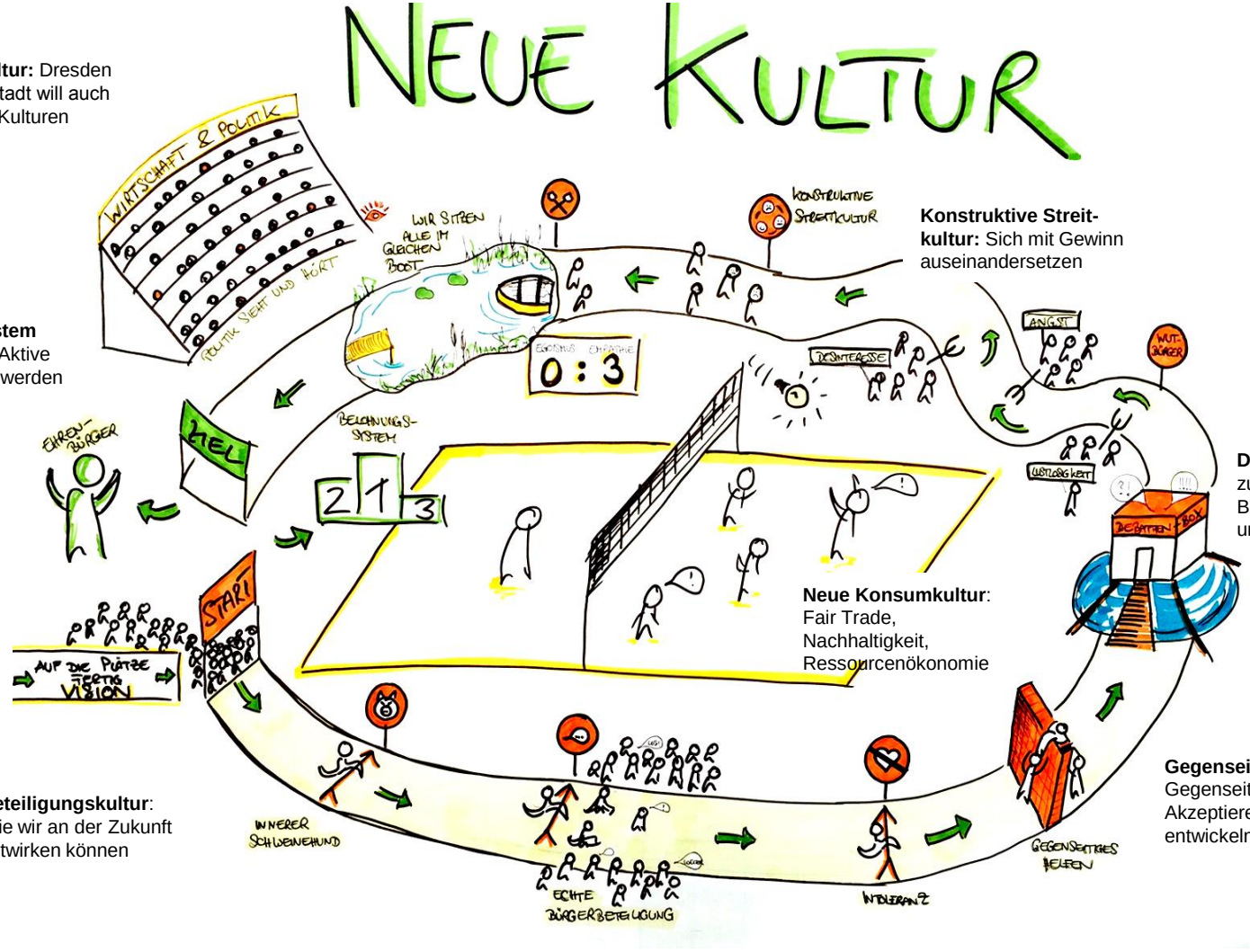
Die Stadt hat ein **Belohnungs-System für Beteiligung**, dass Bürgern, die Ihr Wissen teilen und weitergeben, zu Gute kommt.

TUD WissArch

VISIONSBAUSTELLE „Stadt der Neuen Kultur“

Stadt neuer Kultur: Dresden als „alte“ Kulturstadt will auch zur Stadt neuer Kulturen werden

Belohnungssystem für Teilnahme: Aktive Stadtteilnehmer werden Ehrenbürgern



Konstruktive Streitkultur: Sich mit Gewinn auseinandersetzen

Debattenbox: Vehikel zum Sammeln und Bewegen von Gedanken und Meinungen

Neue Konsumkultur: Fair Trade, Nachhaltigkeit, Ressourcenökonomie

Gegenseitigkeit: Die Gegenseite tolerieren und Akzeptieren; Kooperation, entwickeln und stärken

Beteiligungskultur: Wie wir an der Zukunft mitwirken können

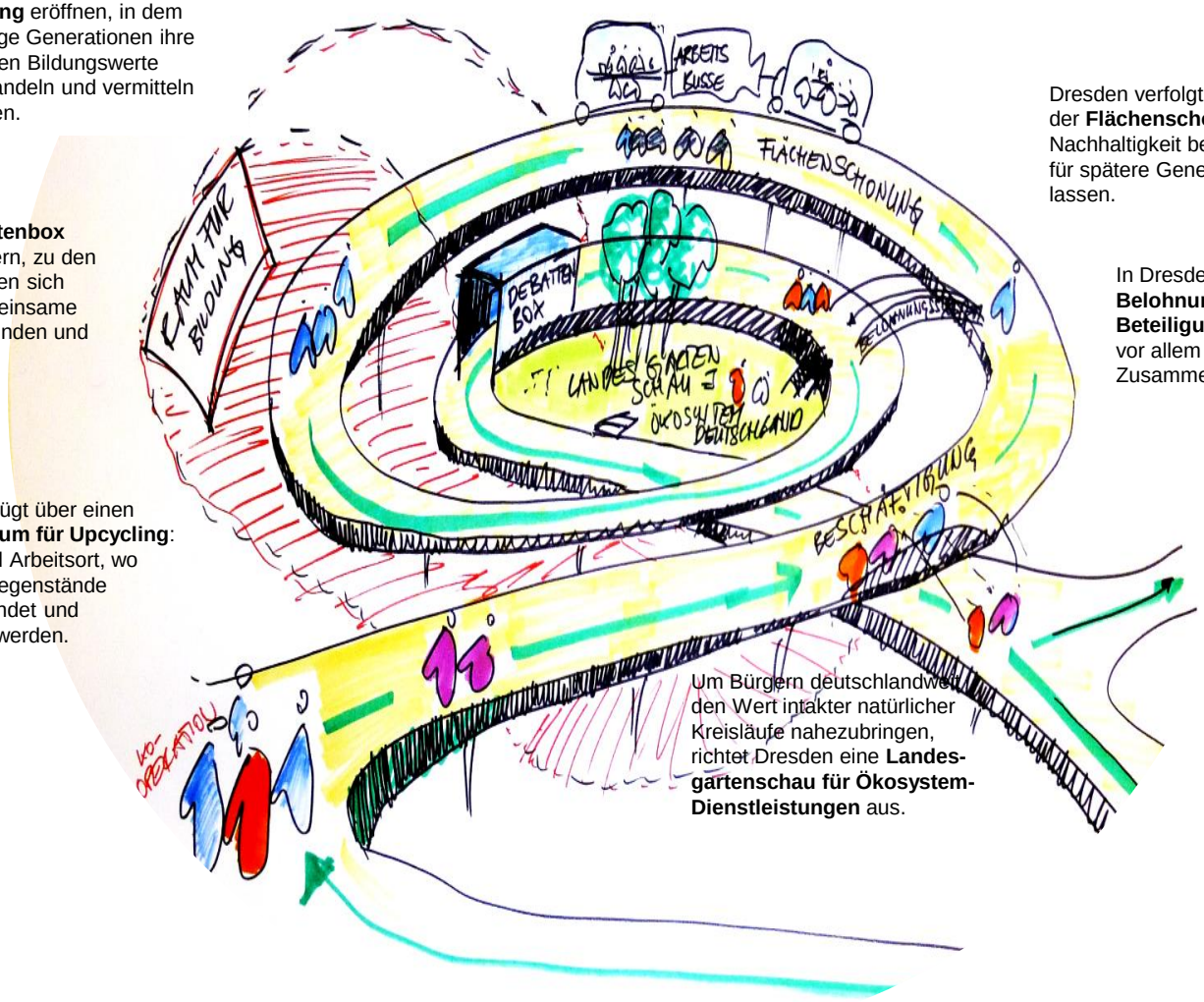
TUD WissArch

VISIONSBAUSTELLE „Stadt der nachhaltigen Kooperation“

Nachhaltige Kooperation heißt: einen **Raum für Bildung** eröffnen, in dem künftige Generationen ihre eigenen Bildungswerte aushandeln und vermitteln können.

Die **Dresdner Debattenbox** ermöglicht den Bürgern, zu den geäußerten Meinungen sich auszutauschen, gemeinsame Lösungsansätze zu finden und zu diskutieren.

Dresden verfügt über einen zentralen **Raum für Upcycling**: ein Lern- und Arbeitsort, wo Rohstoffe, Gegenstände wiederverwendet und aufgewertet werden.



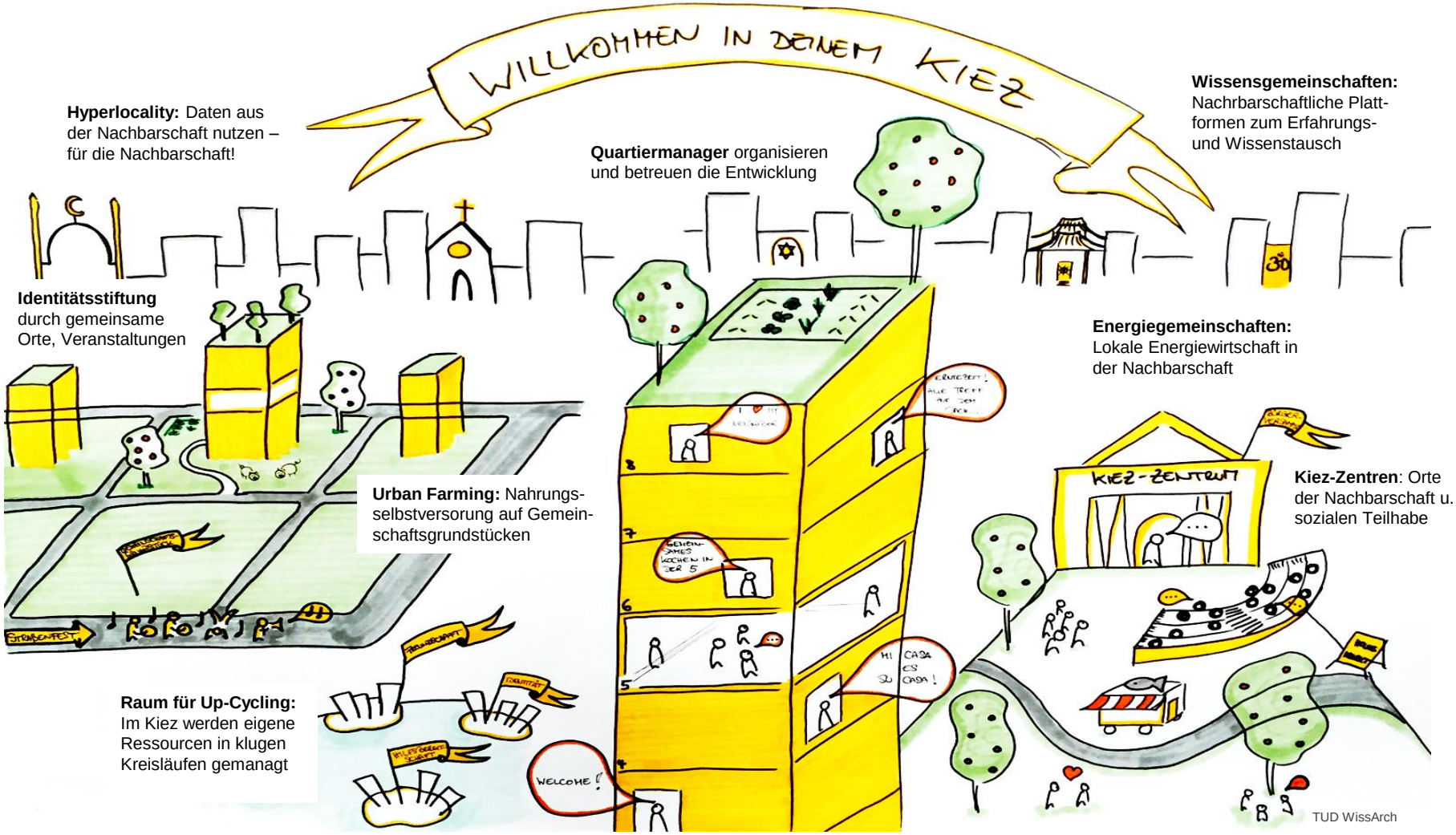
Dresden verfolgt einen Ansatz der **Flächenschonung** - denn Nachhaltigkeit bedeutet, Räume für spätere Generationen zu lassen.

In Dresden wird ein **Belohnungssystem für Beteiligung** umgesetzt, das vor allem zu langfristiger Zusammenarbeit motiviert.

Um Bürgern deutschlandweit den Wert intakter natürlicher Kreisläufe nahezubringen, richtet Dresden eine **Landesgartenschau für Ökosystem-Dienstleistungen** aus.

TUD WissArch

VISIONSBAUSTELLE „Nachbarschaften und Kieze“



Hyperlocality: Daten aus der Nachbarschaft nutzen – für die Nachbarschaft!

Quartiermanager organisieren und betreuen die Entwicklung

Wissensgemeinschaften: Nachrbarschaftliche Plattformen zum Erfahrungs- und Wissenstausch

Identitätsstiftung durch gemeinsame Orte, Veranstaltungen

Energiegemeinschaften: Lokale Energiewirtschaft in der Nachbarschaft

Urban Farming: Nahrungsselbstversorung auf Gemeinschaftsgrundstücken

Kiez-Zentren: Orte der Nachbarschaft u. sozialen Teilhabe

Raum für Up-Cycling: Im Kiez werden eigene Ressourcen in klugen Kreisläufen gemanagt

TUD WissArch

AUSBLICK Phase II

Ideen und Visionen werden nun zu einer Gesamtgeschichte einer möglichen Dresdner Zukunft verwoben und diese Gesamtgeschichte erneut visualisiert. Ergebnis soll sein: eine textliche Zukunftsgeschichte, eine Visualisierung dieser Geschichte, ein Antrag ans BMBF für Phase II des Städtewettbewerb „Zukunftsstadt" (Ausschreibung steht noch aus, Beginn der nächsten Phase visiert das BMBF für Herbst 2016 an).

Um nachhaltige Stadtentwicklung tief in die Stadtgesellschaft zu tragen und kraftvoll und vielfältig umzusetzen, verfolgt Dresden künftig eine **Strategie der nachhaltigen Kooperation**.

In Phase II des Zukunftsstadt-Wettbewerbs steht die Planung im Mittelpunkt. Die zu beantwortende Frage lautet: Wie können die in Phase I erdachten Visionsbausteine umgesetzt werden? Diese Planungsphase soll genutzt werden, um neue Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft / Wirtschaft, Stadtverwaltung und Wissenschaft anzubahnen. Dresden hat bereits ein starkes zivilgesellschaftliches Nachhaltigkeitsmilieu und eine ausdifferenzierte Wissenschaftslandschaft. Die Stadtverwaltung hat dazu zahlreiche Konzepte und Pläne formuliert (Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept, Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Integrationskonzept, Hochwasserschutzkonzept usw.)

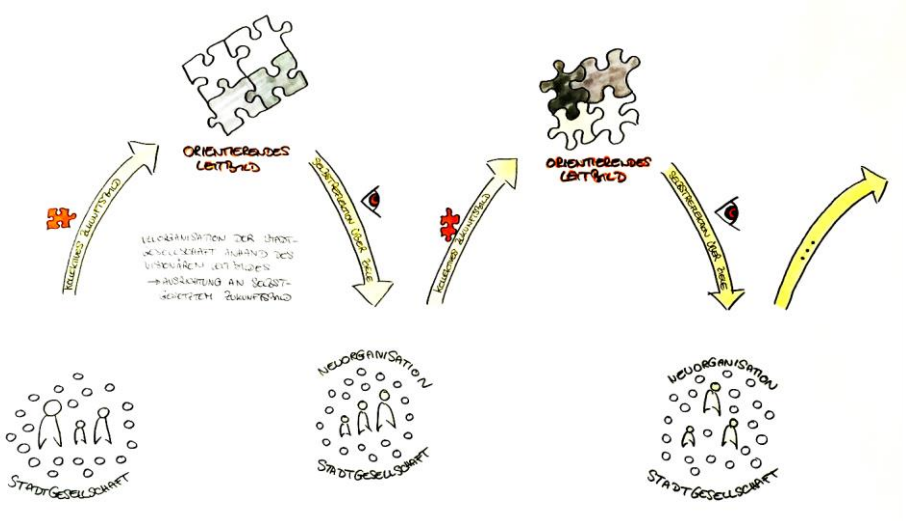
Das Vorgehen für Phase II folgt demnach dem Plan:

- federführend durch zivilgesellschaftliche Akteure
- unterstützt durch Projektleitung „Zukunftsstadt" und Zukunftsstadtteam
- kommen jene Akteure erneut zusammen, die in Phase I Visionsbausteine erdacht haben,
- sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung und passgenaue Wissenschaftler
- um miteinander Umsetzungspläne für die Visionsbausteine so zu ersinnen, 1) dass diese sowohl ohne BMBF-Städtewettbewerb umsetzbar sind (low-level-Planung), als auch 2) als Reallabor im Sinne der Zukunftsstadt-Phase-III realisiert werden können (Reallabor-Planung)
- und zugleich anknüpfend sind an den bereits vorhandenen Konzeptionen der Stadtverwaltung.

Durch diese Vorgehensweise werden mehrere Effekte erzielt:

1. Die Vernetzung zwischen Zivilgesellschaft/Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung wird intensiviert, es entsteht Verständnis für die Arbeitsweise der jeweils anderen Akteure (Vernetzung) …

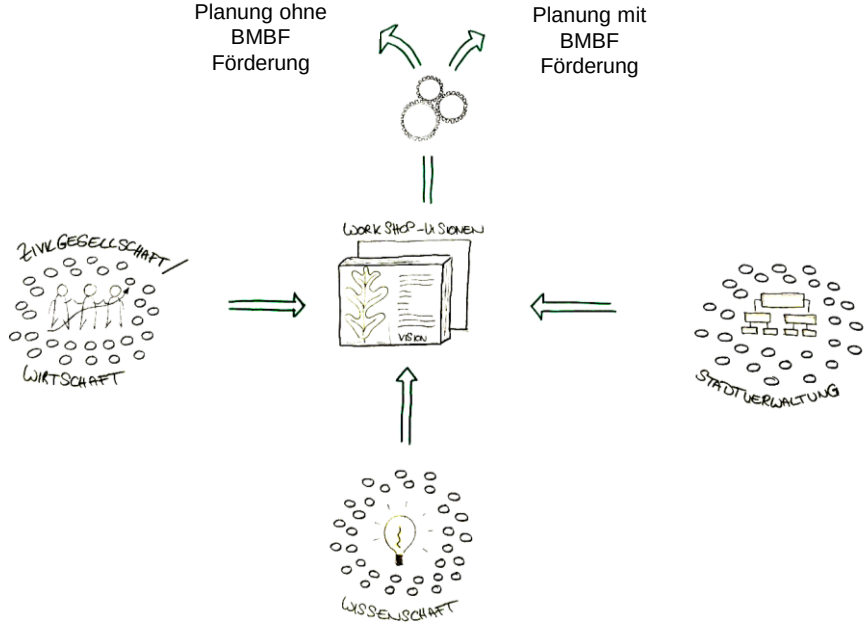
AUSBLICK Von der Vision zur Planung



Neuorganisation der Stadtgesell-
schaft anhand des visionären
Leitbildes → Ausrichtung an
selbstgesetztem Zukunftsbild

Planung 1
Low Level-
Planung ohne
BMBF
Förderung

Planung 2
Real-Labor-
Planung mit
BMBF
Förderung



Nächste Schritte / Nachhaltiges Dresden

2. Durch Austausch zwischen den 3 Akteursgruppen werden Sichtweisen auf Nachhaltigkeit zwischen diesen Gruppen transportiert (Wissenstransfer / Nachhaltigkeitsbildung);
3. Der Prozess bleibt auch unabhängig vom Zukunftsstadt-Wettbewerb aktiv (Verankerung von Resilienz im Zukunftsstadt-Prozess selbst), kann aber durch diesen beschleunigt und intensiviert werden;
4. Der Zukunftsstadt-Prozess und seine Ergebnisse können an bestehende Verwaltungskonzepte angeknüpft werden, anstatt einen separaten Prozess zu eröffnen erfolgt eine breitere Unterstützung der Verwaltungsarbeit durch die Stadtgesellschaft, während zugleich Bürgerideen (aus Phase I) in den Konzepten stärker pointiert werden;
5. Zugleich wird die große Wissenschaftslandschaft Dresdens stärker mit Zivilgesellschaft/Wirtschaft und Verwaltung gekoppelt, mit dem Ziel, den Trend hin zur Bürgerwissenschaftsgesellschaft/Citizen Science zu stützen (Vision: „Campusstadt Dresden“).

Phase II des Zukunftsstadt-Prozesses fokussiert darauf, die Vernetzung zwischen den genannten Gruppen zu intensivieren und sie in der Umsetzungsplanung der Visionsbausteine zu unterstützen. Den Wissenschaftspartnern kommt dabei die Aufgabe zu, den Prozess reflektierend zu begleiten, zu dokumentieren, mit Fachwissen anzureichern, und mit Erfahrungen aus anderen Städten des Planeten zu unterfüttern. Die Projektleitung fungiert als unterstützender Organisator für die Akteure, vernetzt sie, organsiert Räume, Moderation und Methoden und vermittelt Fachwissen und moderiert den Austausch mit dem Ziel, jeweils 2 Planungen pro Visionsbausteine hervorzubringen (low-level-Planung, Reallabor-Planung).

Nächste Schritte

- 22./23. Februar 2016: Teilnahme von Oberbürgermeister Dirk Hilbert an der eröffnenden Podiumsdiskussion der Konferenz "Wege in die Zukunftsstadt" in Berlin, www.wege-in-die-zukunftsstadt.de
- Februar bis April: Verweben der Visionsbausteine zu einer Dresdner Visionserzählung und Visualisierung durch das Zukunftsstadtteam
- Abschlusskonferenz: voraussichtlich April 2016

Nachhaltiges Dresden

- Resolution des Dresdner Stadtrats zu den UN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) (in Arbeit)
- 16./17. Juni 2016: 5th Informed Cities Forum, Europäische Konferenz zur "Urbanen Transformation zur Nachhaltigkeit" am Dresdner IÖR
- Oktober 2016: 8. Umundu-Festival für Nachhaltigkeit, www.umundu.de

Open City Dresden
Gemeinsame Verantwortung für eine Nachhaltige Stadtentwicklung

Landeshauptstadt Dresden
Bürgermeisteramt
Amt für Wirtschaftsförderung

Projektleitung: Norbert Rost
Telefon (0351) 4 88 21 72 | Mobil: 0152 53 95 11 40 | nrost@dresden.de
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden | http://www.dresden.de/zukunftsstadt

Wissenschaftliche Begleitung und Dokumentation:
WISSENSARCHITEKTUR Laboratory of Knowledge Architecture
Technische Universität Dresden www.tu-dresden.de/wa